

## **„Steigende Energie- und Materialpreise prägen sich durch“**

Peine, 09.09.2022 --- **„Ein anspruchsvolles Jahr liegt hinter uns, aber wir haben die vielfältigen Herausforderungen dank der engagierten Arbeit unserer erfahrenen Mitarbeiter erfolgreich gelöst“, fasste Lutz Erwig, Vorstandsvorsteher des Wasserverbands Peine, seinen Rückblick bei der Vorstandssitzung am 9. Dezember zusammen. „Uns als Wasserwirtschaft hat nach der Corona-Welle Anfang des Jahres dann der Ukrainekrieg mit den Folgen der Energiekrise und der Materialknappheit gefordert. Die hohen Kosten werden sich in der Zukunft leider noch weiter bemerkbar machen und schlagen deutlich auf die Gebührenhöhen durch. Umso wichtiger ist es angesichts der herausfordernden Zeiten, weiter nachhaltig mit gezielten Investitionen in die Infrastruktur den ländlichen Raum in Südostniedersachsen und Nordhessen fit für die zukünftigen Herausforderungen zu machen, vom Klimawandel bis zur Digitalisierung. Unser Wirtschaftsplan 2023 mit geplanten Investitionen von rund 10,5 Millionen Euro im Trinkwasserbereich und 34,5 Millionen Euro im Abwassersegment ist der Beweis dafür, dass wir unsere nachhaltige Strategie weiterverfolgen. Wir wollen die Chancen für eine gut aufgestellte und bezahlbare Daseinsvorsorge für die Bürger nutzen und damit die gute Versorgung für kommende Generationen sichern.“**

Der Wasserverband Peine habe trotz schwieriger Rahmenbedingungen im Jahr 2022 massiv in die wassertechnische Infrastruktur, von der jeder Bürger direkt jeden Tag profitiert, investiert. „Der Jahresabschluss steht noch aus, aber laut derzeitigem Stand haben wir wieder über 30 Millionen Euro für diese Infrastrukturprojekte geschafft, die eine Lebensdauer von mehreren Jahrzehnten haben und so auch den nächsten Generationen in Sachen Versorgungssicherheit einen guten Dienst erweisen werden“, sagt Michael Wittemann, Technischer Leiter und stellvertretender Geschäftsführer. Die Baubranche sei gut ausgelastet und die steigenden Materialpreise hätten sich bemerkbar gemacht, das zeige sich auch bei Projekten des Wasserverbands Peine. „Vor allem im Elektroniksektor gibt es nicht nur steigende Preise, sondern auch besonders lange Lieferfristen. So verzögern sich solche wichtigen Projekte, etwa Pumpwerkmodernisierungen, um bis zu zwölf Monate. Das ist bitter, weil wir gern schneller wären und natürlich weiter steigende Materialpreise angesichts der derzeitigen Weltlage zu erwarten sind“, so Wittemann.

### **Energiekrise und Materialbeschaffung prägen weiter**

Steigende Materialpreise und Betriebsmittelknappheit haben auch dieses Jahr schon ihre Spuren hinterlassen. „Sie prägen sich durch. Besonders deutlich wird das am Beispiel der Fällmittel für Kläranlagen, die seit Herbst sehr knapp oder schlichtweg nicht mehr zu bekommen sind, so dass wir auf Ersatzprodukte zurückgreifen müssen“, erläutert Ingenieur Wittemann. „Da der Phosphatabbau, dem diese Fällmittel dienen, relevant für die Abwasser-Abgabe ist und damit zusätzlich zum Materialkostenaufwand sehr schnell sehr teuer werden kann, hat die Landes- wie Bundesregierung zwar schlussendlich diese Ausnahmesituation anerkannt, aber damit einher gehen umfangreiche Dokumentationspflichten, die den Aufwand und damit die Kosten nochmals zusätzlich steigern.“

Besonders prägend sei für eine energieintensive Branche wie die Wasserwirtschaft aber die Entwicklung der Energiepreise, führt Wittemann aus: „Der Energiepreis hat sich auch für kommunale Dienstleister wie uns trotz Ausschreibung drastisch erhöht – und eine Trendwende zeichnet sich derzeit nicht ab. Das bedeutet zum Beispiel für das Trinkwasser-Solidargebiet, dass sich der Strompreis 2023 verdoppeln wird, von 926.500 Euro in diesem Jahr auf 1,8 Millionen Euro 2023. Das hat Auswirkungen auf die Gebührenhöhen. Diesen Mehraufwand müssen wir einpreisen, das können wir nicht an anderer Stelle einsparen.“ Somit sei der gestiegene Energieaufwand einer der maßgeblichen Faktoren für Entgelterhöhungen. Positive Effekte könne das Solidarmodell sichern, das zeige etwa der Blick auf die Abwasser-Solidargemeinschaft. In ihr haben sich zehn Mitglieds-

Weitere Informationen durch:

Wasserverband Peine, Sandra Ramdohr, Öffentlichkeitsarbeit, Horst 6, 31226 Peine  
Tel. +49 5171 956-317, E-Mail: [sandra.ramdohr@wvp-online.de](mailto:sandra.ramdohr@wvp-online.de)

kommunen zusammengetan, die nach einer fünfjährigen Integrationsphase ab 2023 erstmals alle die gleichen Abwassergebühren zahlen werden. „Hier konnten wir gegenüber den prognostizierten Entgelthöhen sogar senkende Effekte sichern, so dann für einige Kunden trotz schwieriger Rahmenbedingungen sogar Gebührensenkungen 2023 erfolgen können. Gerade im ländlichen Raum mit langen Netzstrukturen und gegenüber dem städtischen Bereich geringeren Nutzerzahlen, die die Kosten tragen müssen, ist das Solidarmodell ein Erfolgskonzept, das trotz hoher Investitionen die gute Infrastrukturleistung für alle bezahlbar hält. Das hat sich im Trinkwasser bereits seit Jahrzehnten bewährt und die Abwasser-Solidargemeinschaft der zehn Mitgliedskommunen zeigt gerade, dass sich das auch hier schnell positiv auszahlt“, beschreibt Wittemann die Erfahrung mit dem Modell.

Der Wasserverband Peine achte weiterhin mit seinen Energiemanagement-Maßnahmen auf eine Steigerung der Energieeffizienz, etwa bei der Erneuerung von Kläranlagenbelüftern oder Steuer- und Regelungstechnik sowie Pumpenerneuerung, doch solche Synergien können den Mehraufwand nicht auffangen. „Und so schließt sich der Kreis, für energieeffizienzsteigernde Maßnahmen sind wir häufig auf Modernisierungen auf Elektrotechnik angewiesen, die sehr lange Lieferzeiten hat.“

### **Digitalisierung, Energieerzeugung und Klimawandelanpassungen im Blick**

Nicht nur angesichts der hohen Energiepreise, sondern auch weil sich dank geänderter Gesetzgebung für den Verband nun die Möglichkeit der Nutzung regenerativer Energien abzeichnet, ohne damit gleich gewerbesteuerpflichtig zu werden, sei die Energieerzeugung eines der herausragenden Projekte, dem sich der Wasserverband Peine ab 2023 widmen werde, so der Technische Leiter Wittemann. „Mögliche Flächen für Photovoltaik oder kleinere Windräder hätten wir auf unseren dezentralen Anlagen. Auch die Möglichkeit von Solarmodulen auf den Dächern unserer Gebäude werden wir intensiv prüfen. Das Thema der regenerativen Energie wird Teil unseres Energiemanagementprogramms werden. Ein weiterer Baustein für unsere nachhaltige Verbandsstrategie.“

Der Wasserverband Peine werde sich zudem in Abstimmung mit den Kommunen auch weiter im Rahmen des Niedersächsischen Wasserversorgungskonzepts engagieren. „Mit unseren Investitionen in die Leitungsnetze halten wir bereits sehr bewusst auch die Wasserverluste gering und leisten damit einen wichtigen Beitrag. Wir werden weiter mit anderen Partnern aus Politik und Gesellschaft ausloten, wie wir bei der nachhaltigen Nutzung der Ressource Wasser zur Klimafolgenanpassung mitgestalten können – von Informationskampagnen zur Wassernutzung in heißen Sommern bis zur Weiterentwicklung von Wasserrechtsverfahren bringen wir uns gern bei den Themen mit ein, die die Landesregierung mit ihrem Konzept in diesem Jahr auf den Weg gebracht hat“, betonen Verbandsvorsteher Erwig und Technischer Leiter Wittemann.

Zudem bleibe die Digitalisierung ein wichtiges weiteres Feld, dem der Vorsteher und der Technische Leiter in den kommenden Monaten Priorität beimessen. „Wir haben bereits weitere digitale Anwendungen für Kunden sowie in der Verwaltung in Betrieb nehmen können, die bei den vielfältigen Aufgaben rund ums Wasser gute Dienste leisten werden. Mit unserem, den gesamten Verband umfassenden Digitalisierungsprojekt haben wir weitere Maßnahmen für die kommenden vier Jahre benannt, denen wir uns nun widmen werden – von Datenmanagementsystemen bis zu Spezialsoftware für einzelne Arbeitsfelder, vom Planwerk über die Netzoptimierung bis zur Zählersteuerung. Dabei gilt für uns als kritische Infrastruktur natürlich immer ein besonderes Augenmerk auf die Sicherheit der Anwendungen zu legen.“



#### Bildunterschrift:

Kläranlagen benötigen viel Energie für den Reinigungsprozess, wie etwa hier beim Sauerstoff-Eintrag ins Belebungsbecken. Die massiven Energiepreiserhöhungen führen zu Mehrkosten und machen Gebührenerhöhungen notwendig.

#### Weitere Informationen durch:

Wasserverband Peine, Sandra Ramdohr, Öffentlichkeitsarbeit, Horst 6, 31226 Peine  
Tel. +49 5171 956-317, E-Mail: [sandra.ramdohr@wvp-online.de](mailto:sandra.ramdohr@wvp-online.de)